

Neue religiöse Bewegungen

Der Begriff der neuen religiösen Bewegungen (NRB; engl. *new religious movements*) wurde in den 1960er Jahren in Religionswissenschaft und Religionssoziologie geprägt, um negativ konnotierte und polemisch gebrauchte Ausdrücke wie „Sekte“ (*cult*) oder „Psychokult“ abzulösen. Denn diese Bezeichnungen waren in Mediendiskursen immer mit Vorstellungen von Gehirnwäsche, Ausbeutung, Missbrauch und Gefahr für das soziale Gefüge verbunden und sind dies zum Teil bis heute geblieben.¹ Besonders so genannte Sektenberatungsstellen und Betroffeneninitiativen, aber auch kirchliche Fachstellen trugen dazu bei, ein solches Negativimage nicht nur zu perpetuieren, sondern auch wissenschaftlich zu legitimieren. Eine der wichtigsten dabei angewandten Argumentationstechniken beinhaltete die grobe Generalisierung von tatsächlich vorkommenden kriminellen oder auch „nur“ moralisch fragwürdigen Ereignissen innerhalb einzelner Bewegungen. Nüchterner analysierende Stimmen aus der Religionswissenschaft oder der Soziologie wurden in diesen Debatten kaum bis gar nicht wahrgenommen; statt dessen wurden Religionswissenschaftler_innen häufig in die Nähe der NRB gerückt und so in ihrer Urteilsfähigkeit angezweifelt.²

Wie in mehreren europäischen Ländern war das Thema der NRB auch in Deutschland besonders in den 1980er und 1990er Jahren aktuell. Es wurde so breit und kontrovers diskutiert, dass politische Gremien Gutachten einholten und Kommissionen einsetzten. Das Spektrum der unter Verdacht Geratenen war breit: Es reichte von individuellen Anbietern so genannter „Psychotechniken“ über umstrittene Gemeinschaften wie *Scientology* und Neuimporte aus Asien (*Vereinigungskirche*, *Soka Gakkai*, *International Society for Krishna Consciousness* [ISKCON, *Hare-Krishna-Bewegung*]) bis hin zu christlichen Freikirchen. In Deutschland arbeitete zwischen 1996 und 1998 die Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“. In ihrem Schlussbericht dominierten kritisch-generalisierende Stimmen, die für mehr staatliche Regulierung, Beobachtung und gegebenenfalls eingreifende Maßnahmen plädierten, während eine nüchternere Betrachtungsweise nur in einem Sondervotum unter Beteiligung des Religionswissenschaftlers Hubert Seiwert zum Tragen kam.³

1 Vgl. für eine Zusammenfassung und Analyse solcher Stereotypen über NRB Beckford 1982.

2 Zur Debatte in Deutschland vgl. Baumann 1995.

3 Vgl. Deutscher Bundestag 1998; darin werden zahlreiche Elemente der Diskussion über NRB in Deutschland vor Augen geführt. Gleichzeitig bieten die durchgeführten und wiedergegebenen empirischen Studien interessantes Material zur weiteren Reflexion.

Die Vorschläge zur Definition von NRB aus religionswissenschaftlicher und -soziologischer Perspektive bewegen sich auf verschiedenen Ebenen. Während auf der einen Seite versucht wurde, den Phänomenbereich historisch auf Bewegungen einzuschränken, die ab dem 19. Jahrhundert entstanden, stehen auf der anderen Seite Definitionsversuche, die NRB als ein generelles Stadium religionsgeschichtlicher Entwicklung beschreiben und so eine vergleichende Perspektive auf die Geschichte auch etablierter Religionsgemeinschaften ermöglichen.⁴ Mit der Betonung, dass diese selbst einmal als neue religiöse Bewegungen (oder auch „verfolgte Sekten“) angefangen haben und in ihrer Geschichte den gleichen Unterdrückungsprozessen wie heutige NRB ausgesetzt gewesen seien, ging gleichzeitig implizit oft eine moralisch-normative Forderung an kirchlich-theologische Fachstellen einher, ihre Maßstäbe zu überprüfen.

Im Jahre 2006 machte Eileen Barker, die seit den 1970er Jahren für ihre Studien über NRB bekannt ist, den Vorschlag, von „Bewegungen der ersten Generation [*first generation movements*]“ zu sprechen, „die hauptsächlich aus neuen Mitgliedern bestehen“ (Barker 2006: 123). Sie zählt folgende Hauptcharakteristika auf:

1. Sie bestehen (fast) ausschließlich aus Konvertiten.
2. Ihre Mitglieder sind im Durchschnitt nicht repräsentativ für die umgebende Gesellschaft.
3. Sie werden häufig von charismatischen Personen gegründet und geführt.
4. Ihre Lehre weist starke Dichotomien auf, zum Beispiel zwischen einer materiellen bzw. unreinen Außenwelt und einer spirituellen bzw. reinen Innenwelt.
5. Sie sind starken Feindseligkeiten seitens der umgebenden Gesellschaft ausgesetzt.
6. Sie sind, verglichen mit etablierten religiösen Bewegungen, über einen längeren Zeitraum einem deutlich stärkeren Wandel unterworfen.

Nach Barkers Hypothese verlieren NRB diese Charakteristika mit zunehmender Lebensdauer mehr und mehr und passen sich in verschiedenen internen und externen Wandlungsprozessen stärker anerkannten Organisationsmodellen an (ebd.: 124-130). Dieser Prozess rückt sie näher an etablierte Religionen heran und kann dazu führen, dass eine einstige NRB als neuer

4 Eine Diskussion verschiedener Ansätze zu NRB liefern relativ neu Douglas E. Cowan und David G. Bromley im ersten Kapitel ihres Buches *Neureligionen und ihre Kulte* (Cowan & Bromley 2010). Die weiteren Kapitel des Buches sind Analysen einzelner NRB (unter anderen Scientology, Transzendente Meditation, Vereinigungskirche, Wicca), die gut als Beispiele für das hier Geschilderte herangezogen werden können.

player im Feld etablierter religiöser Bewegungen und Institutionen agieren kann. In vielen Fällen vertreten diese Bewegungen dann selbst Positionen, von denen aus alternative religiöse Angebote als „Sekten“ oder „gefährliche Kulte“ ausgeschlossen werden. Zur Analyse solcher sozial-diskursiven Prozesse ist es notwendig, neben den historischen und sozialen Entwicklungen innerhalb der Bewegungen die diskursiven Entwicklungen und Verflechtungen heranzuziehen, die Gruppierungen den Status als Religion/religiöse Bewegung zuweisen oder dies verweigern.⁵ Gerade die dahinter liegenden Argumentationsmuster, Strategien und Motive sind es, die Reaktionen und Dynamiken auslösen. Zunächst sind damit sozio-historische Wandlungen verbunden, die ihrerseits wieder auf diskursive Zuordnungen und Bewertungen zurückwirken können.⁶ In diesen Prozessen lassen sich permanente Verschiebungen und Neuaushandlungen der Grenzen des religiösen Feldes erkennen und beschreiben.

Es scheint beispielsweise, als sei die öffentliche Diskussion um so genannte NRB in den letzten Jahren in den Hintergrund gedrängt worden. Geht es um hierarchische Unterscheidungen im Feld der Religionen, dann stehen nicht mehr „Sekten“ im Mittelpunkt, sondern „Fundamentalismen“, andere „Radikalisierungen“ oder („missbräuchliche“) Übertragungen von Religion in Felder von Politik und Wirtschaft. Global aktive Gemeinschaften wie *Scientology*, *Falun Gong*, *Soka Gakkai* oder die ISKCON sind in den 1970er bis 1990er Jahren unter dem Oberbegriff der NRB verhandelt und teilweise als „Sekten“ den etablierten Religionsgemeinschaften als negativ konnotiertes Gegenbild entgegengesetzt worden. Mit den diskursiven Verschiebungen konnten sie sich entweder im Feld der Religionen etablieren (ISKCON, Soka Gakkai), oder sie wurden neuen Negativkategorien zugeordnet und gelten nun nicht mehr als „Sekten“, sondern als kriminelle Organisationen (Scientology) oder potenzielle Terrornetzwerke (Falun Gong in China). Gleichzeitig rückten neue Gruppen und Formationen ins Zentrum der Aufmerksamkeit für „Fundamentalismen“, so dass nunmehr auch die Muslimbruderschaft in Ägypten oder radikale christliche Lobbygruppen in den USA im öffentlichen Diskurs zu den fragwürdigen Auswüchsen im religiösen Feld gezählt werden.

Frank Neubert

5 Man kann die polemischen Sektendebatten der 1970er bis 1990er Jahre als Versuch sehen, den behandelten Gruppierungen die Kategorisierung als „religiös“ zu verweigern; vgl. bspw. Hardin & Kehrler 1982.

6 Vgl. für eine solche Analyse am Beispiel der ISKCON Neubert 2010.

Literatur

- Barker, Eileen (1982) (Hg.), *New Religious Movements. A Perspective for Understanding Society*. New York, NY.
- Barker, Eileen (2006): „Social Science as a Complement to the Historical Perspective. The Case of New Religions“. In: *Zeitschrift für Religionswissenschaft*, Bd. 14, Nr. 2, S. 121-132.
- Baumann, Martin (1995): „‘Merkwürdige Bundesgenossen’ und ‘naive Sympathisanten’. Die Ausgrenzung der Religionswissenschaft aus der bundesdeutschen Kontroverse um neue Religionen“. In: *Zeitschrift für Religionswissenschaft*, Bd. 3, Nr. 2, S. 111-136.
- Beckford, James A. (1982): „Beyond the Pale. Cultes, Culture and Conflict“. In: Barker 1982, S. 285-301.
- Cowan, Douglas E., & David G. Bromley (2010): *Neureligionen und ihre Kulte*. Berlin.
- Deutscher Bundestag (1998) (Hg.): *Endbericht der Enquete-Kommission „Sogenannte Sekten und Psychogruppen“*. *Neue religiöse und ideologische Gemeinschaften und Psychogruppen in der Bundesrepublik Deutschland*. Bonn.
- Hardin, Bert, & Günter Kehr (1982): „Some Social Factors Affecting the Rejection of New Belief Systems“. In: Barker 1982, S. 267-283.
- Neubert, Frank (2010): „Von der verfolgten ‘Sekte’ zur etablierten Religionsgemeinschaft. Die Wandlungen der Hare Krishna Bewegung“. In: Lüddeckens, Dorothea, & Rafael Walther (Hg.): *Fluide Religion. Neue Religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen*. Bielefeld, S. 77-92.